

Guter Gott,

*Du hast Pauline-Marie Jaricot inspiriert,
zur Gründung des Werkes der Glaubensverbreitung,
des Werks vom „Lebendigen Rosenkranz“ und zum
Engagement für das Wohl der Armen in ihrer Umgebung.*

*Pauline Jaricot bezeugte kraftvoll und mutig
deine grenzenlose Liebe
und hinterließ ein großes Werk der weltweiten Solidarität.*

*Auf die Fürsprache Paulines bitten wir:
Bereite auch unsere Herzen,
dass wir großzügig denken und im Gebet nicht nachlassen
und unsere Güter mit den Armen teilen.*

*Mögen Christen auf der ganzen Welt motiviert werden,
Paulines hochherzigen Beispiel zu folgen
und als Zeuginnen und Zeugen deiner Liebe zu wirken,
damit alle Menschen deine Liebe und dein Heil erfahren.*

*Darum bitten wir durch deinen Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus, der mit dir in der Kraft des
Heiligen Geistes lebt und regiert
bis an die Enden der Erde, in alle Ewigkeit.*

Amen

Maria, Königin der Missionen, bitte für uns!



**„I was created
to love
and to act.“**

Pauline-Marie Jaricot
* 22. Juli 1799 | † 9. Januar 1862

Ideengeberin der Päpstlichen Missionswerke
Vordenkerin von missio München
Seligsprechung am 22. Mai 2022

Weitergehende Materialien sind unter
www.missio.com/pauline-jaricot bzw. via QR-Code
zu finden. Kostenfrei können sie von der Home-
page heruntergeladen oder als Printprodukte, auch
in größerer Stückzahl, bestellt werden.



SCAN ME

missio

Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
www.missio.com

LIGA Bank München
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC GENODEF1M05



© 2022 | Fotos: missio, iStock.com: nyul, hdsely, Vjorn

missio



PAULINE-MARIE JARICOT

**Ich habe nur das
Streichholz entzündet,
das das Feuer entfacht hat**

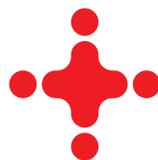
Katholisch leben – für alle

Pauline-Marie Jaricot lebte ihr ganzes Leben in Lyon und hatte nicht die Möglichkeit, andere Kontinente durch Reisen kennenzulernen. Dennoch war sie für die Missionswerke der Kirche die Ideengeberin und ist für Christen heute ein großes Vorbild: Ihr Ziel war, die grenzenlose Liebe Gottes nicht territorial begrenzt, sondern der ganzen Welt zu verkünden. Ihr Wirken fand zunächst in Frankreich, dann in Europa und schließlich auf der ganzen Welt Unterstützung. Ihre Impulse und Initiativen entwickelten nachhaltige Wirkung. Diese innovative Form der Spiritualität, die Glauben mit Gebet und konkretem Handeln verbindet, zeigt, was es heißt, katholisch zu leben.

„Diejenigen, die nicht wissen, was es heißt, zu meditieren, sollen sich vorstellen, ein Vaterunser, zehn Ave Maria und ein Gloria Patri zu sprechen, eines der Geheimnisse des göttlichen Erlösers und seiner heiligsten Mutter.“

A brilliant woman

Eigentlich wäre Pauline-Marie Jaricot, die Tochter eines reichen Seidenfabrikanten in Lyon eine feine Dame der aufstrebenden Mittelschicht im Frankreich nach der französischen Revolution geworden. Doch die gebildete und verwöhnte junge Frau entschied sich mit 17 Jahren für einen anderen Lebensweg: Angesteckt von einem wachsenden Interesse am Katholizismus und von den Bestrebungen neue Welten kennenzulernen, wandte sie sich den Fragen von Mission zu und gründete das Werk der Glaubensverbreitung und das Werk des „Lebendigen Rosenkranzes“, die bis heute in den päpstlichen Missionswerken fortleben.



„Als visionäre, tatkräftige und spirituelle Frau kann sie mit Recht als die „Mutter aller Missionswerke“ bezeichnet werden.“

Msgr. Wolfgang Huber, Präsident von missio München

Gottes-Dienst ist Dienst am Nächsten

Als Jugendliche suchte Pauline-Marie Jaricot das Warum und Wozu ihres Lebens: *„Ich war ungefähr siebzehn Jahre alt, als mein armes Herz (...) endlich beschloss, seine Unbeständigkeit in der Liebe seines Gottes zu verankern.“* Fasziniert von den Erzählungen der Missionare aus fernen Ländern dachte die junge Frau über eine Möglichkeit nach, die Liebe Gottes bekannt zu machen: *„Eines Abends, als meine Eltern (...) Karten spielten und ich am Feuer saß und zu Gott um Hilfe, d.h. um den gewünschten Plan bat, kam mir ein klarer Gedanke für den Plan zur Glaubensverbreitung in den Sinn.“* Sie teilte Arbeiterinnen und Dienstboten in Zehnergruppen ein, und jeder sollte jeweils einen Sou pro Woche geben: zehn Zehner-Gruppen bildeten hundert Unterstützer und zehn davon tausend: die Gesamtsumme wurde Pauline anvertraut, um sie für die Missionen einzusetzen.

Im Alter von 27 Jahren hatte Pauline eine neue Intuition, um den Glauben ihrer Zeitgenossen zu stärken und die Arbeit der Missionen nicht nur durch Spenden zu unterstützen: Sie entwickelte das Konzept des „Lebendigen Rosenkranzes“: *„Diejenigen, die nicht wissen, was es heißt, zu meditieren, sollen sich vorstellen, ein Vaterunser, zehn Ave Maria und ein Gloria Patri zu sprechen, eines der Geheimnisse des göttlichen Erlösers und seiner heiligsten Mutter.“*

1833 kaufte Pauline Jaricot mit ihrem Erbe ein Haus und beherbergte darin eine von ihr gegründete Frauengemeinschaft. Sie selbst schrieb die Regel, die eine große Flexibilität, Freiheit und innere Weite widerspiegelt: *„Einfachheit des Geistes ohne Stolz und Streberei, so wie ein kleines Kind gar nicht daran denkt, ob die Menschen es schätzen oder nicht (...) in der glücklichen Freiheit der Kinder Gottes.“*

1862 stirbt sie in völliger Armut, nachdem sie bei der Linderung der Not von Arbeitern betrogen wurde, während die von ihr gegründeten Werke sich auf der ganzen Welt verbreitet haben. Nach ihrem Tod findet man ihr „Testament“, das in ihre Kleidung eingenäht war: *„Oh, ich werde tausendmal glücklich sein, wenn ich sagen kann, dass ich für Dich und für alle Menschen sterbe: Dafür bin ich geboren und meine Aufgabe ist erfüllt!“*

